

zu entscheidendem Einflusse gelangt. England wurde darum das Vorbild der übrigen Staaten (durch Montesquieu, geb. 1689); in diesen aber faßten die Regierenden selbst zuerst den Gedanken mit Klarheit auf, daß der Staat ein Gemeinwesen zur Beförderung des Gesamtwohls seiner Bürger sein solle (Idee des Staatsbürgerthums). In diesem Sinne wurden seit der Mitte des 18. Jahrhunderts **Reformen** in der Staatsverwaltung von den Regierenden versucht, die jedoch nur zu geringen dauernden Erfolgen führten, weshalb endlich mit der französischen Revolution der Versuch, die Staaten in zeitgemäßem Sinne umzugestalten, von den Völkern selbst unternommen wurde.

I. Die Zeit bis 1740.

A. Der Westen.

Die westlichen Staaten wurden in dieser Zeit hauptsächlich durch zwei Fragen in Bewegung erhalten; die eine betraf die Vergangenheit, die Ausrechterhaltung des Utrechter Friedens, die andere die zukünftige Bestimmung der österreichischen Erbfolge.

Dem Utrechter Frieden war Oesterreich nicht beigetreten (hauptsächlich weil es nicht auf Sicilien verzichten wollte) und ein Friede zwischen Oesterreich und Spanien war seitdem nicht geschlossen. Zunächst dachte **Spanien** die an Oesterreich abgetretenen Nebenländer wieder zu gewinnen. Dasselbst regierte **Philipp V.** (1701 bis 1746); er ließ sich ganz von seiner zweiten Gemahlin, Elisabeth von Parma, leiten, für deren Ehrgeiz der schlaue Alberoni arbeitete. Da ein Erbprinz Spaniens aus Philipp's erster Ehe da war, so dachte Alberoni darauf, Elisabeth's Kindern spanische Nebenländer und die Aussicht auf den französischen Thron zu verschaffen. In Frankreich war Philipp von Orleans Regent für den unmündigen und schwächlichen Ludwig XV.; bei der Aussicht, daß der König ohne Erben sterben werde, dachte Alberoni, den „Regenten“ vom Throne auszuschließen. In Oesterreich war die Erbfolge dadurch bedrohet, daß Karl VI. keine Söhne hatte, weshalb er die Anerkennung seiner Tochter Maria Theresia durch die „pragmatische Sanction“ zu sichern bemüht war. — Alberoni suchte für seine gegen Frankreich und Oesterreich gerichteten Pläne zunächst England zu gewinnen (durch Handelsvorthelle), aber England wollte Sicherung des Utrechter Friedens, da das seit 1714 dort herrschende Haus **Hannover** die Erhebung Jakob's III. (durch Frankreich) zu besorgen hatte. Deshalb ging von **Georg I.** die sogenannte Quadrupel-Allianz (1718) zwischen England, Frankreich und Oesterreich aus; auf Niederland war vergeblich gerechnet, wie es sich überhaupt seit dem Utrechter Frieden von den europäischen Händeln zurückzog. Jener Bund setzte zur Befestigung des Friedens fest: 1) Der Kaiser soll auf die spanische Monarchie Philipp's V. verzichten, dieser dagegen